

Erfolgreich täglich
nachmitt. mit Ausnahme
des Sonn- u. Feiertags.

Abonnementspreis
monatlich 60 Pf.
vierteljährlich 1.80 Mk.
jährlich 7.00 Mk.
Durch die Post bezogen
1.00 Mk. extra beizulegen.

„Die Neue Welt“
(Unterhaltungsblatt),
durch die Post nicht be-
zahlbar, kostet monatlich 10 Pf.,
vierteljährlich 30 Pf.

Telephon Nr. 1047.
Telegraph-Adresse:
Volksblatt Halle/Saale.

Die Neue Welt

Sozialdemokratisches Organ

Infektionsgebühr
betragt für die Infektions-
pflichtige aber deren Raum
50 Pf. für Wohnungs-
steuer in der Provinz 10 Pf.
für ansonst. Anlieg. 10 Pf.
für ansonst. Anlieg. 10 Pf.
für ansonst. Anlieg. 10 Pf.
betragt die Stelle 75 Pfennig.

Inferrate
für die fällige Nummer
wird hinterlegt die woe-
ntliche 1/10 Uhr in der
Expedition anliegen
soll.

Einlagen in die
Postkassette.

für Halle und den Saalkreise, die Kreise Merseburg-Muerfurt, Delitzsch-Bitterfeld,
Baumburg-Weißenfels-Beitz, Wittenberg-Schweinitz, Torgau-Liebenwerda, Sangerhausen-Eckartsberga
und die Mansfelder Kreise.

Expedition: Harz 42/43. Redaktion: Harz 42/43.

Pofadowskys Wahlrechtsrede.

Daß Adolf Graf von Pofadowsky der gelehrteste Mann des gegenwärtig herrschenden Aristokratismus ist, und seine Ministerkollegen an Bildung und Intelligenz weit übertrifft, beirret ihn niemand wenn nicht seine Kollegen selbst. Wohin aber auch ein gelehrter Mann kommen mag, wenn es ihm von Amtswegen obliegt, eine ungeliebte Sache zu verteidigen, dafür hat der Staatsrechtler des Innern am 7. Februar in seiner Wahlrechtsrede den klaffenden Beweis geliefert. Diese Rede bietet geradezu ein Musterbeispiel der unsinnigen Verwirrung, in die sich jeder verirren muß, der der sozialdemokratischen Forderung des gleichen Wahlrechts mit einem Schein von Gründen zu widerprechen ver sucht. Man braucht die Rede des Grafen Pofadowsky gar nicht zu kritisieren, man muß sie nur in ihren einzelnen Teilen zerlegen um zu erkennen, wie Pofadowsky selbst Pofadowsky widerlegt.

Graf Pofadowsky hat das Wort Bismarcks, welches das preussische Wahlgesetz als das elendeste der Welt bezeichnet, zitiert, ohne ihn zu widerprechen; er hat vielmehr selbst die Mängel dieses Wahlrechts anerkannt und bedauert, daß nicht genügend Arbeitervertreter im Landtag vorhanden sind. Es bleibt also dabei, daß preussische Wahlgesetz mit dem elendeste der Welt.

Warum kann aber dieses preussische Wahlgesetz nicht be-
seitigt werden? Weil Preußen die sonderbarste Dynastie der Welt hat! Würde in Preußen das allgemeine, gleiche, direkte und geheime Wahlrecht eingeführt werden, so könnte die republikanisch gesinnte Sozialdemokratie die wunderbare Dynastie in Gefahr bringen. Und da nur die „allergrößten Kämpfer“ ihre Schlichter selber wählen, so kann die Regierung dieser Dynastie auch das gleiche Wahlrecht nicht bewilligen.

So sagt Graf Pofadowsky. Wir haben verprochen, ihm nicht zu widerprechen, lassen es also dabei bewenden, daß die Hohenzollerndynastie die wunderbarste aller Dynastien ist. Wir können das um so eher, als wir nicht berufen sind, die Interessen der Pöbelbürger, Bettler, Wittelsbacher und anderer Weltfremden des Gottesgnadentums zu vertreten, und daher ohne weiteres mit dem Grafen Pofadowsky annehmen können, sie seien aus minder seinem Stoff gefornet als das fürstliche Geschlecht, dessen Diener Graf Pofadowsky ist. Auch ist es seit den Zeiten der Ramesse und Nebuchadnezzar nichts Un-
fälliges, daß Minister ihre Herren loben. Es bleibt also auch dabei: die Hohenzollerndynastie ist die wunderbarste der Welt.

Was sagt also Graf Pofadowsky? Daß die wunderbarste Dynastie der Welt nur mit dem elendesten Wahlgesetz der Welt regieren kann! Die ordinären Dynastien der

andern Ländern können allenfalls das gleiche Wahlrecht ertragen, die Hohenzollerndynastie ist zu fein dazu. Die ordinären Dynastien der anderen Länder können ihrem Volke sein Recht bewilligen; in Preußen muß das Volk auf sein Recht verzichten, weil seine Dynastie zu wunderbar ist!

Und das ist keine ägende republikanische Spottschrift sondern das ist das preussig-monarchistische Geogelium, verfaßt durch seinen Apostel den Grafen Pofadowsky. Je wunderbarer die Dynastie, desto schlechter das Wahlrecht! Sollte das das Geschlecht der wußigen Jaren am Ende nicht noch „wunderbarer“ sein als das der preussigen Könige?

Graf Pofadowsky glaubt also offenbar, daß die Sozialdemokratie mit Hilfe des gleichen Wahlrechts die Mehrheit im preussischen Landtage erlangen könnte. Glaubt er das wirklich? In derselben Rede, in der er ausführte, das gleiche Wahlrecht sei das Ende der Hohenzollerndynastie, sagte er auch:

Was nun das allgemeine Wahlrecht betrifft, so liegen meine Bedenken dagegen nicht darin, daß ich befürchte, es könnte jemals im Reichstag eine Partei die Mehrheit erwerben, die auf dem Standpunkt der ärgsten Linken steht. Ich halte die Grundlage, auf der die Sozialdemokratie ihre ganze politische Agitation und ihr System aufbaut, für politisch und staatsrechtlich viel zu schwach, als daß es jemals soweit kommen könnte.

Die Geschildete wird also immer wunderbarer. Eine Partei, deren Grundlage so schwach ist, daß sie keine Aussicht hat, jemals auf Grund des allgemeinen und gleichen Wahlrechts die Mehrheit zu erlangen, ist für die wunderbarste aller Dynastien eine so große Gefahr, daß es hieße, diese Dynastie an „ihren Schlichter selber“ ausliefern, wenn man in Preußen das gleiche Wahlrecht einführen wollte. Sollte man glauben, daß ein Mensch, der ein normal funktionierendes Gehirn hat, solchen Unsinn produzieren kann? Graf Pofadowsky tut es!

Aber vielleicht gibt es einen Ausweg! Vielleicht meint Graf Pofadowsky, die Sozialdemokratie könne zwar nicht die Mehrheit bekommen, sie sei aber sehr gewalttätig bedrängt und könne, obgleich eine Minderheit, eines Tages der Monarchie auf den Hals rücken wollen. Was meint Graf Pofadowsky vertrammt sich selber auch diesen Ausweg. Denn wie sagte er doch in eben derselben Rede:

In der sozialdemokratischen Presse habe ich stets gelesen, daß sich die Sozialdemokratie nicht durch gewaltthätigen Gewalt, sondern allein durch die Macht des Gedankens durchsetzen will.

Aber, Herr Staatsrechtler! Dann sind ja alle Urteile, die gegen die sozialdemokratische Presse wegen Aufreizung zu

Gewalttaten gefällt worden sind, die reinen Justizmorde, gewesen! Und Sie haben sich nicht freimüßig den Richtern als Zeuge gemeldet, um sie über ihren verhängnisvollen Irrtum aufzuklären? Sie bezeugen, daß die sozialdemokratische Presse die Anwendung der Gewalt verabsieht — so haben Sie in weiteren Zeitungen „stets“ gelesen — und Sie haben weiter beamteter Vertreter eines Staates, der auf sozialdemokratische Reaktionen wegen angeblicher Verletzung von Gewaltthätigkeiten eine wahre Freijagd veranstaltet? Wahrscheinlich, die wunderbarste aller Dynastien hat auch die wunderbarsten Diener!

Weiter aber! Wenn die Sozialdemokratie nur durch die Macht des Gedankens siegen will, diese Macht aber zum Sieg nicht ausreicht, wo ist dann die Gefahr für die wunderbare Dynastie. Diese Dynastie leidet doch auch an wunderbaren Gefahren! Sie muß sich fürchten vor einer Partei, die weder auf illegalem Wege siegen will, noch auf legalem Wege siegen kann.

Und das alles sind nicht die Phantasien eines Träumers sondern die „staatsmännlichen“ Ausführungen eines Ministers, des gelehrtesten Ministers sogar, den wir in Preußen Deutsch-
land haben! Man kann eben das Dreifachwahlrecht noch für eine Weile noch aufrecht erhalten mit Hilfe der brutalsten Gewalt, man kann aber nur mit unlogischen Argumenten auf-
warten, wenn man es mit Gründen der Moral und der Vernunft zu verteidigen sucht.

Gener sonst kluge und geschickte preussig-deutsche Minister schreit jetzt in alle Welt hinaus, daß für die freihetlichen Be-
strebungen des preussischen Volkes die Dynastie das größte Hindernis sei, er erzählt vor Inland und Ausland, diese Dynastie verzege es nicht, die unparlamentarische Stimmung des Volkes zu hören! Welcher Dönn hat ihn zu solchem Bekenntnis verleitet? Glaubt Graf Pofadowsky wirklich, durch seine Rede sei die preussische Dynastie ohne vollstän-
diger Verfall gemindert? Hat er es etwa darauf angelegt, aus dem preussischen Volke die Antwort zu erhalten, es wäre ihm lieber, wenn seine Dynastie etwas weniger wunderbar und sein Wahlrecht etwas besser würde? Es wolle sich lieber mit einer mittelmäßigen Dynastie etwa vom Scholge der — Wittelsbacher begnügen, wenn es mit ihr auch das häßliche Landtagswahlrecht bestime?

So fürchtet sich fast noch heute hineingeredet, wie der Graf von Pofadowsky mit seiner Rede über das elendeste Wahlgesetz, die wunderbarste Dynastie und das größte Reich!

Ich bekenne.

Die Geschichte einer Frau.
Von Clara Müller-Jahne.

Die noch Marie hinterherging, hatte ich einen anderen zu Ehe zu geben. Albrecht.

Sie lagten, er sei am Aufbruch im Gebirge. Sie trachten ihn in die Heimat seiner Frau und begruben ihn auf dem Dämmertod am Ozeanstrand.

Hinter einem bläulichen Farngebüsch, am Wege stand ich, als sie ihn vorbeizog. Willkommst du! Denn ein for-
schungsdrücker Satz, von dem lange weiße und schwarze Wälderwägen herabrollten. . . . und das alles: die Frauen-
sitzen, die Wasserdampfen, die Freppichören und Lohreckerkane
rodelnden und Partetten und klopfen im schneidenden Ozean-
stern.

Und all' die Jahre, die ich durchkämpft oder begelirt hatte, vermehnte die Wälder von dem Eichenbaum über mich. Wie habe eine Fre mit dem Zauberkreis bestrahlt, so dünkte mir's: ich war ein fünfzehnjähriges Kind geworden.

Ich hätte die Reihe der Leibtragenden durchbrechen, hätte mich auf den Berg stürzen und den Toten betrubelnd mögen an meine Seite, verlangende Brust; in die Ohren, die nicht mehr hörten, hätte ich ihm flüsternd mögen:

„Du, ich habe dich geliebt! Warum hast Du es nie ge-
braut?“

Ich, ich war so zornig geworden, daß ich bereit Unsi-
dliches nicht tat; ich griff nur heimlich in das Dorngebüsch und rief mir die Finger blutig. Das sah niemand, — das durfte ich nun.

Dann ging ich heim. Ich hatte meine Kinderliebe bezogen.

Die ganze Luft ist grau. Es regnet.

Es regnet schon seit acht, seit vierzehn Tagen, ich weiß nicht mehr genau, wie lange schon.

Sie lagen, daß es wieder Winter werden wird. Und sie das Wasser gefahren kann, müssen alle Flüsse, alle Bäche und Zeiche ge-
füllt sein mit Tränen.

Dann hat der Winter seine Macht über das Herz der Erde. Der harte Winter, der sich um die Brust legt, die er den Winter aus gefahrenen Tränen, schließt sie vor dem fühligen Frost.
So hat auch mein Herz seinen Winterstag gehalten in einer gefahrenen Brust.

Winter schwebte wurde meine Mutter, immer nervöser und eckpöcher, wie es das Alter und die rafflose Sorge so mit sich bringen.

Sie, die es in früheren Jahren mit lichter Freude gesehen, wenn ich in Gesellschaft ging, wenn ich mich amüsierte, und lachend und besorgt zu ihrer Stunde heimkam, sie konnte jetzt handlungsschamlos, wenn ich von einem Erholungs-
gange nicht zur bestimmten Zeit zurückgekehrt war und in
an ihrem Bette lag.

Nur wollte ihr Liebes, alles Geschick immer wieder die Ober-
hand über die Schwärze des Tages erlangen; ich sah, wie hart sie nach und nach die Augen für heimlich schloßten, — aber der Weil hatte mich doch getroffen. Ich schwebte und gehorchte ihren Rufen, weil ich fürchtete, ihr wehe zu tun.

Nahre und Jahre, Du!

Das war ja allgemein das Los des Weibes, das Los der ununterbrochenen Arbeit aber im Bedenken.

In der Debe die vier Jahre ist viel in mir getrieben worden. Ich begann die Gefährlichkeit zu fühlen und der freien Willen, die sie mir um die starken Arme schlug. Ich sah unter den En-
müdel nach volbrachten Lagerort mit trübendem Gesicht an den Gartenzaun zu rücken, wo ihr Gebot auf sie wartete, und ich sah nach des Tages dämmere Zeit im Dämmertümel und fern meiner Mutter das Welt geht.

Ich hätte nicht wagen dürfen, an den Strand hinaus zu gehen in die mondlichterleuchtete Sommerzeit; weil ich das für mich nicht schloß.

Und fühlte das seltsame Wort an die Wandungen meiner Arbeit und den gleichen Mann in meinen Augen schlafen, der hell und heimlich den Wangen umleuchtete, als dieser draußen am Stadte sein Wädel in die Arme schloß.

Die Mutter erwachte in mir. Ganz langsam, aber mit un-
widerstehlicher Kraft. In meinen Sagen schimmerten die ersten weichen Wädel, als meine Seele die Spinnweben gerah, unter deren grauer Heimlichkeit sie geflochten hatte die vielen Jahre lang.

Es wollte Frühling werden

Der Feigtrieb erwachte in mir, als die Kraft meiner Ver-
sändlichkeit bereits gezogen war. Ich konnte meiner Mutter nicht mehr tun, — die hatte genug schon gelitten. So ging ich in Schatten und Heimlichkeit. Das war die Sünde. Ich hab' es damals nicht gewußt, daß die vornehmste Pflicht des Frauenlebens die Allgemeinheit die unbedingte Pflichtig-
keit ist.

Hier hätte mich das geliebt? Ganz offen steht! Hier das ist edel. Denn nur die Wädel-
heit reformiert.

Ich aber und unedel gewesen; ich bin mitten durch die trüb-
ende Sommerheerlichkeit im Schatten gegangen.
In Deinem Schatten freilich . . .

Ein Sommer kam so süßlich und glänzend, so voll reifer Frucht, wie es nur Deine Sommer sein können. Und ob ich auch von Deinem Datsen keine Abnung hatte, so warst Du doch in meine Welt getreten und gingst mit holdemem Schritt durch meinen Garten. Aber die Sonne stand in all' ihrer Flamme-
nen Bracht die im Frieden, und sie näher Du mit trüb-
lich erwidert, mich bedachte und verachtete frohe. Auf
Mühseligkeit rauchte er vor Dir her, und mit Geistesgaben
fragt sich die Finsternis in mein Herz.

Ich habe viel gelogen, aber heute will ich wahr sein.
Dein der Himmel ist ewig klar und blau, und nur die Dünste
ter Felle verdrängen ihn vor meinen Augen.

Aber der Damm ist sich auf in blauer Weisheit, wenn die Sonne droht und die Welt erleuchtet.

In ihrem Wädel bin ich rein.

Im Späthommer war es, als die roten Kressen blühen. In
schwarzen Kressen ranten sie sich am Gartenzaun
empor. Bis in mein Fenster leuchteten sie; über die Wech-
nungen, die ich dort am Schreibtisch zusammenstellte, warfen
sie ihren feurigen Schein.

O Welt, du schöne, labende, leuchtende, wunderbare
Welt du!

Die roten Kressen hab' ich schon geliebt, als ich ein Wädel-
lich noch, in den süßlichen Gärten des sommerlichen Mittelalters
mit meinem gelanten Better das Strodt schloß.

Der arme Junge hat sich später erschaffen — Schulden halber
oder aus unglücklicher Liebe vielleicht; ach, was weiß ich?
Hätte ich sein Grab betreten dürfen, so hätte ich rote Kressen
darauf gepflanzt.

Wah, weil sie den Tod, sondern weil sie das Leben
bedürfen.

Weil sie Flammen sind.
Und von der Rechnung, die ich für die abendlichen Kogter-
gäfte machte, sah ich empor und griff aufstehend in die flam-
mende Frucht hinein.

Wie haben Sünden.
Die böse Frau Altrud zu Boden, als ich den Kressenstamm
an meine Brust legte.

Da wurde heftig an der Hausglocke geklopft; ich will ge-
heiß die Klingel durch den weiten, leeren Korridor . . .
Das Schicksal hatte seine Hand auf die Klingel gelegt.
Und als sich niemand meldete, — unter Scheinwerfer mußte
legenden im Garten stehen, unter den Weidenbäumen viel-
fach oder bei den bohnenbrechenden Wädeln, — da stand ich
langsam, und unbewußt auf, um selbst zu öffnen.
(Fortsetzung folgt.)



Der Reichstag

setzte gestern die Generaldebatte über die Sozialpolitik ohne besondere Zwischenfälle fort. Zuerst produzierte sich der national-liberale Abgeordnete Lehmann, den die Arbeiterpartei von keiner schamlosen Beschimpfung der Krümmichwägen Hebelkämpfer her wohl noch in wenig angenehmer Erinnerung hat...

Gewisse Sache nahm eine gründliche Abrechnung mit dem Zentrum vor. Gegenüber den unaufrichtigen Erzählungen der Ziel und Erzeuger vom Terrorismus der Sozialdemokraten, holte er erneut die unüberhörbare Fiktion der Gewalttaten fanatisierter Zentrumskämpfer gegen unsere Agitatoren und Flugblattverleiher...

Preussischer Landtag.

Im Abgeordnetenhause war am Donnerstag große Sitzung. Natürlich im Stile des Dreiklassenwesens. In dem Wäntelnde die es Gelobtsparlamenten verfallenen sich auch die pompösen Altonen. — Das Zentrum brachte eine Interpellation über das Borussia Unglück eingebracht...

Die Jahrbuch der Preussischen Reichstag ihm des Handelsministeriums Delbrück wohlverdient Anerkennung ein; aber auch hier nahm und angestellte Vertreter der landwirtschaftlichen Kreise mühte die schwersten Anklagen gegen die Verwaltung der Lege Borussia und fast noch schwerere gegen die Aufsichtsbehörde erheben. Minister Delbrück suchte sich aus der Wäre zu ziehen, indem er auf das Ergebnis der Gerichtsverhandlung verweist...

Der Konsum mit Viehen. Nach einer vor kurzem in Kiel veröffentlichten gemeinsamen Protokoll-Verammlung der Brauerei-Vereinigung für Nordwest-Deutschland und der schleswig-holsteinischen Zone des deutschen Getreide-Verbandes wurde vereinbart, im Falle einer etwaigen Erhöhung der Brauereuer, wie sie auch ausfallen möge, dieselbe unbedingt auf den Konsum durch eine Erhöhung der Bierpreise zu überwälzen.

Eine große sozialpolitische Tat des Eisenbahnministers. Ueber die tägliche Dienstzeit des Eisenbahn-Personals hat der Minister v. Budge einen neuen Erlass an die Eisenbahn-Direktionen gerichtet. Darin ist folgendes zum Ausdruck gebracht: Nachdem die höchstzulässige Dienstzeit des Zugbegleitungs- und Lokomotiv-Personals vom 1. Oktober vorigen Jahres ab von sechzehn auf fünfzehn Stunden herabgesetzt worden ist, wird bestimmt, daß auch die mehr als fünfzehn stündigen Dienstleistungen des gesamten übrigen Personals spätestens vom 1. April d. J. ab ausnahmslos zu befristigen sind...

Wie human: fünfzehn Stunden hintereinander, aber ja nicht mehr dürfen die Beamten, die unteren natürlich, höchsten Dienst tun. In der Praxis ist das „höchstens“ aber die Regel!

Wie man die Eisenbahner mundtot macht. Am 11. und 12. d. Mts. sollte in Hannover eine Versammlung von Vertretern des preussisch-hessischen Verbandes der Weichen-

steller, Bahnen und Brückenarbeiter stattfinden. Die Versammlung wurde abge sagt, da deren Besuch von allen Eisenbahn-Direktionen verboten wurde.

Die deutschen Eisenbahner sind, dank des ihnen zuteil gewordenen Kaiserndienstes, geübliche Schützen, denen man eine solche Anhebelungs-Paris schon bieten darf. Ihre österreichischen, italienischen, belgischen und russischen Kollegen haben auf solche Rechtsnachmachung die richtige Antwort gefunden, die ihnen deutschen Beamten lassen sich aber ruhig als Staatsbürger zweiter Klasse behandeln.

Eine Belohnung für die Regierungsfreundlichkeit des Zentrums. Dem katholischen Konvent-Orden der Ursulinen ist die ministerielle Genehmigung zur Gründung einer weiteren Wiederholung erteilt worden zum Zwecke der Erteilung des Unterrichtes an einer höheren Lehrerschule für Mädchen katholischer Religion. Die neue Anstalt wird in Düsseldorf bereits im April eröffnet.

Der Landrat als Votenreifer. Der Landrat des Kreises Eschraun, von Klüggen, richtet an die Kreisbevölkerung einen Erlass, der die Gemüther gegenüber der jetzt auch in Niedererschleien immer mehr wachsenden Polengefahr schärfen soll. Wer seinen Besitz an Polen veräußere, lie schänden Verrat an Kaiser und Vaterland. Der Landrat fordert sämtliche Gemeindevorsteher auf, ihm schleunigst telephonisch oder telegraphisch mitzuteilen, wenn in den Dörfern des Kreises polnische Kaufagenten auftraten.

Warum wendet sich der schneidige Herr Landrat nicht im Namen „des Kaisers“ und des Vaterlandes“ an jene Klassenpersonen, die um schänden Gewinnes willen ihre großen Güter an die Polen abtreten? Wie kommt er dazu, die Polen, die doch auch preussische Staatsbürger sind, von dem ihnen verfassungsmäßig zustehenden Rechte auszuschließen?

Krausfußes Geinidel. In der Kaisergeburtstags-Nummer der Jagdzeitung Sankt Hubertus sagt ein „Geelster und Bester“ v. Vogrensd den Kleinbauern, die sich bei Wahlen so gern für die Hede der Großgrundbesitzer misbrauchen lassen, folgende liebliche Lebenswahrheiten: Aber nicht zum mindesten ist der Wilt-reiß Felschaden auf fremdem Grund und Boden für den Wächter reich. Beiziger von Rotmilchviehern die unangenehmste Seite bei allem Ideal, die man sich denken kann, nicht nur, sobald der geistigste Gebelteil in Frage kommt, sondern auch, weil dem krausfußes Geinidel die beste Gelegenheit zu weiteren unnötigen Gezeren die Jagd und die Wiltbeibehaltung in die Hand gegeben wird, wie es nicht nur einmal, sondern leider schon öfter wirkungsvoll bewiesen hat.

Das „krausfußes Geinidel“ sind die geistigsten Kleinbauern, deren Beizereungen um geistlichen Schutz gegen die oft unerschütterlichen Wiltchäden den junkerlichen Jagdfreund in toben den Jorden verjagt hat.

Wir werden bei den Wahlen die Kleinbauern nachdrücklich an solche „Lebenswahrheiten“ erinnern!

Wegen Kaiserbelohnigung wurde der domizillose Arbeiter Ring in Gießen zu acht Monaten Gefängnis verurteilt.

Kannibalen als deutsche Soldaten. Bekanntlich sind zur Unterdrückung des Aufstandes in Deutsch-Ostafrika Eingetretene der deutschen Südbur-Armeen angeworben worden. Die-fer sind vor einiger Zeit in Ostafrika angelangt, haben aber bereits eine gefährliche Tropenkrankheit eingeschleppt. Ueber die neuesten Hilfskruppen der deutschen Streitkräfte in der Ostafrika schreibt die Köln. Ztg.

Wir haben bereits früher unsere ersten Bedenken dagegen geäußert gemacht, daß man überhaupt aus der menschenarmen deutschen Ostafrika, in der die Arbeiterverwundung schon von jeher mit Schwereigkeiten zu kämpfen gehabt hat, Eingetretene nach Ostafrika schickte; hat; Weheken, die in diesen Falle noch dadurch geindert werden, daß man die men-schenfleischfressenden und der Mente des Amos-lautens unterworfenen Salomons-Gel-länder gewählt hat. Daß die Leute nun gleich Ver-lert mitgebracht haben, ist fast wie ein böses Omen auszufallen.

Menschenfresser und Amokläufer als deutsche Kolonialsoldaten — nämlich, unsere christlich-germanische Kolonialpolitik treibt immer schönere Blüten.

Die letzten Verlustlisten aus Südwestafrika melden: Ge-fallen: Unteroffizier Birkner aus Barmen, Reiter Heinen aus Bielefeld, von Amerongen, die ihn für einen Koffern Viehen, erschossen, Oberleutnant Schröder aus Hlogau. Vermundet: Hauptmann von Boffe aus Hannover, Unteroffizier Räder aus Düsseldorf, Gefreiter Kröber aus Leipzig. An Lungent-schwindung gestorben: Reiter Darmstadt aus Porsbach; an Nierenentzündung gestorben: Reiter Dollmann aus Langelsbachgen.

Außerdem wird aus Deutsch-Südwestafrika berichtet: Der Nachfolger Hendrik Witbooi, Jakk Witboi, hat sich mit 21 Männern freiwillig der deutschen Herrschaft unterworfen.

Zur Fleischnot.

Der große Mangel der Schweinefleischungen in Preußen während des Jahres 1905 geht aus einer Zusammen-fassung der statistischen Korrespondenz hervor, die über die Ergebnisse der Schlachtvieh- und Fleischschlachtereien in Preußen für das 4. Quar-tal 1905 veröffentlicht wird. Hatte schon das 3. Viertel-jahr 1905 gegenüber dem entsprechenden des Jahres 1904 eine Verminderung der der Beschau unterworfenen Schweine um 265 747 oder 13,0 Proz. gehabt, so ist im 4. Quartal die Zahl der Schweinefleischungen um 524 788 oder fast 20 Prozent ge-funken. Im zweiten Halbjahr 1905 sind also nur 790 000 Schweine in Preußen weniger geschlachtet als im zweiten Halbjahr 1904. Auch die Zahl der geschlachteten Rinder ist im 4. Quartal 1905 um 60 630 oder 13,5 Prozent geringer ge-fallen als 1904. Der Ausfall der Schweine- und Rinder-schlachtungen wird bei weitem nicht ausgeglichen durch die Er-höhung der Rindviehschlachtungen um 27 338 und der Schaf-schlachtungen um 13 671. Daß die Schlachtungen von Pferden und Hunden fast geblieben sind, ist ein deutlicher Beweis für die vorhandene Fleischnot. In ganz e n Jahre 1905 sind geschlachtet 96 864 Pferde, 306 739 Eseln, 292 462 Bullen, 1 009 437 Rinder, 451 184 Ferkel, 2 273 731 Rinder, 8 004 963 Schweine, 1 633 349 Schafe, 153 692 Ziegen und 1572 Hunde. Fleischschlachtungen für 1905 können nicht erreichen werden, da die Fleischschlachtungen erst am 1. Juli 1905 ge-annnen hat. Zierlichschlachtungen auf 20 285 556 Schweinen statt-gefunden, von denen 745 für trichinös und 3332 für fäulnis-gefährlich worden sind.

Zusland.

Frankreich. Wahlvorbereitungen. Die Partei-federation des Seinedepartements hat bereits für die kommenden Wahlen die Kandidaten für 24 Wahlkreise festgesetzt. Es bleiben nun noch 16 Kreise zu besetzen. An Stelle des aus-scheidenden ehemaligen Genossen Militerand, der dem 12. Pariser Wahlkreis inne hatte, ist der Genosse Paul Lafargue als Parteikandidat aufgestellt. — Das Jour-nal Le Debat hat die Nachricht verbreitet, Jaurès wolle sich dem politischen Leben zurückziehen, einmal, weil innerhalb der Partei der Überhand gegen ihn zu groß sei, und auch deswegen, weil sein Blatt, die L'Humanité, finanziellen Schwierigkeiten begegne. Der Genosse Jaurès tritt wieder schloßen Nachrichten entgegen; er habe durchaus nicht die Absicht, sich zurückzuziehen, sondern er werde auch ferner weiter kämpfen für eine Sache, der er sein ganzes Leben gewidmet habe. Er werde auch bei den nächsten Wahlen wieder kandidieren, in der Hoffnung, gewählt zu werden.

Italien. Die Ministerkrisis ist vorüber, ein Ministerium Sonnino-Sacchi-Gallo ist zustande gekommen. Luigi Sacchi, der das Justizministerium übernimmt, ist noch ein Radikaler, nämlich Vantano, in das Ministerium eingetreten. Dieser leger übernimmt Handel und Landwirtschaft; Sonnino selbst Präsidentenschaft und Inneres. Die übrigen Ressorts sind wie folgt verteilt: Guicciardini Meuberes; Cammine öffentliche Arbeiten; Gallo Unterricht; Salandra Post und Telegraphie; nur bezüglich der Belegung des Finanzministeriums werden noch Unterabhandlungen gepflogen.

Auch dieses Ministerium bildet wie sein Vorgänger, keineswegs eine Einheit, sondern neben den zwei genannten Mit-gliedern der Linken ist auch die Rechte durch einige Mitglieder vertreten. Sonnino war bekanntlich Finanzminister im zweiten Ministerium Crispi 1893 bis 1896. Er gilt als der haupt-sächlichste Vertreter der liberalen-konservativen Partei; während der Zeit der Repressionen, welche der Revolution vom Mailand folgte, galt Sonnino als der Inspirator des Ministeriums Pelloux, im ganzen war sein Ruf der eines Reaktionsr's. Seitdem hat jedoch Sonnino nie mehr aufgeführt, zu erklären, daß er ein überzeugter Anhänger einer liberalen und demokratischen Politik gemorden lie, im allgemeinen glaubt man an die Unfruchtbarkeit seiner Verpfändungen. Wie es heißt, soll er den Kopf noch großer Reformpläne haben. Nun, es wird sich zeigen, inwieweit es Sonnino christlich meint; bemüht er sich wirklich, umfassende Reformen durchzuführen, wird er gewiß auf die Unterstützung der äußersten Linken, eingeschlossen der Sozialdemokraten, rechnen können.

Belgien. Der Fund von Gewehren und Pa-trononen in Gent, der die dortige Polizei einige Tage in Atem hielt, fällt sich als eine sehr harmlose Sache auf. Wie das Gentse Blatt, der Vooruit, mitteilt, hat ein be-kannter Lütticher Waffenhändler dem Genossen Pontin, Vor-sitzender des Gentse Arbeiterverbandes, einen Kasten abgemietet, welchen er als Depot für seine Waffen benützte. Dem Vor-sitzenden haben die betreffenden Kontrakte, Besetzungsscheine der Gewehre vorgelegen, der Waffenhändler Kalvar hat alle vom Gesetz vorgeschriebenen Formalitäten erfüllt. Ein Späß-nogel hat der Polizei ins Ohr geflüßert, daß es sich hier um Waffen handle, die nach Ausland erportiert werden sollten. — Wenn dies nicht zutrifft, würde, wie der Brüsseler Euphle ganz richtig bemerkt, für die Sozialisten auch im andern Falle kein Grund vorliegen, sich dessen zu schämen. Würden sich hier Genossen zusammengedrängt haben, um den für ihre Freiheit kämpfenden russischen Brüdern Waffen zuzuführen, so erfüllten sie damit lediglich eine Pflicht internationaler Solidarität. Die Sozialdemokratie erkennt es als ihre schönste Aufgabe an, überall den Kampf um die Freiheit und gegen die Tyrannei zu unterstützen.

Äthen. Niederlage der Türken in Trabiz. Nach einer Meldung aus Konstantinopel erlitt die türkische Armee, welche gegen die Aufständischen in Yemen operiert, eine schwere Niederlage. Mehrere türkische Regimenter wurden in Äthi-er niedergeworfen. Die Türken flüchteten nach einem heftigen Kampf in Unordnung und wurden von den Aufständischen verfolgt. Der komman-dierende General der türkischen Armee, Fezi Paşa, erlitt ge-fährliche Wunden. Die Lage der türkischen Armee ist sehr zweifelhaft.

Zur Revolution in Rußland.

Entschädigung für die Gutbesitzer. Der Sonder-ausschuß zur Feststellung der Verluste, welche den Gutbesitzern durch die Agrarurwesen und die Flinderung ihrer Güter im letzten Herbst erwachsen sind, hat seine Arbeiten beendet und die Entschädigung an die Gutbesitzer auf 34 Millionen Rubel festgesetzt. Hiervon entfallen allein auf die Dnjeprprovinzen 4 Millionen.

Für das Gend der Bauern und Arbeiter hat die Auten-regierung natürlich kein Geld übrig.

Der Streit um die Wente. Der Russ. Korresp. wird aus Petersburg geschrieben: Soeben hörte ich aus voll-kommen zuverlässiger Quelle folgende Erzählung. Bald nach-dem im Regierungskabinett bekannt gegeben war, daß man den Revolutionären die Waffen u. a. Maschinengewehre ab-genommen hatte, wandte sich die „Haupt-Artillerie-Verwaltung“ an das „Polizeidepartement“ mit der Forderung, die ab-genommenen Waffen der Verwaltung auszuliefern. Das Polizeidepartement antwortete, daß alle Revolver und Flinten unter der Schutzhaut verteilt seien. Dann wandte sich der Chef der Haupt-Artillerie-Verwaltung Großfürst Sergej Michajlowitsch an das Polizeidepartement mit der Forderung, ihm drei vervollkommnete englische Maschinengewehre zu über-liefern, und motivierte die Forderung damit, daß er diese Waffe kennen lernen möchte. Auf diese schriftliche Forderung antwortete das Polizeidepartement ebenfalls schriftlich, daß es keine Maschinengewehre besitze. Somit bleibt die Frage offen, ob die Regierung entweder gelogen hat, als sie die Abnahme von Maschinengewehren mitteilte oder ob man sie gelobt hat: Wer ist die Breitsäge, Herr Graf Witte?

Eine Geheimanzahl Viehes ist vor einigen Tagen in Petersburg entdeckt worden. Dem Russischen Bureau ist darüber geschrieben:

Die von dem ermordeten Minister Plehne herbeibrachte Ge-heimanzahl, von deren Existenz bei Lebzeiten Plehnes nur wenige Personen seiner allerersten Umgebung etwas wußten, war so geistig organisiert und geübt, daß auch nicht die geringste Spur dessen, was in dieser „Anzahl“ geschah, in die Öffentlichkeit drang, und doch waltete in ihr, wie jetzt er-mittelt worden ist, eine fürchterliche Inquisition. Die unglücklichen Opfer, die da hineingerieten, verschwanden spurlos. Zwar wurden die Opfer meist am Leben belassen, aber niemand konnte ermitteln, wohin man die so plötzlich ver-schwindenden Personen geschafft hatte, oder was sonst mit ihnen

Vor Beginn meiner Inventur

verkaufte ich die im Laufe des Jahres angekauften

Restposten aus allen Abteilungen

Auf alle diese Preise:
Bär's Rabatt-Marken.

von heute Freitag ab
weit unter Preis.

Wer bei Bär kauft,
spart Geld.

Ein Restposten Steingut:

Speiseteller große	5 und 3 Pf.
Speiseteller bunte	10 und 7 Pf.
Kompottschalen große	10 und 8 Pf.
Kaffeebecher farbig	4 Pf.
Vorratsstetten fein beforiert	15 Pf.
Salz- und Mehlmetzen bunt	52 Pf.

Ein Restposten Porzellan:

Speiseteller große, echt Porzellan	10 Pf.
Kuchenteller mit Dentel, echt Porzellan	15 Pf.
Terrinen mit Dentel, echt Porzellan	25 Pf.
Kaffeekannen m. Bat.-Dentel, echt Porz.	28 Pf.
Teekannen edige Form	25 Pf.
Milchtöpfe zum Ausfuchen	5 Pf.

Ein Restposten Glas:

Wassergläser große	5 Pf.
Sterzflasche mit Glas	14 Pf.
Glasteller hübsche Muster	3 Pf.
Zuckerschalen auf Fuß	14 Pf.
Bierbecher hohe Form	5 Pf.
Zitronenpressen	9 Pf.

Terrinen große, weiß und bunt	48 Pf.	Kaffeekannen Mokko-Formen, echt Porzellan	28 Pf.	Likörservice 1 Stück mit 6 Gläsern	50 Pf.
--------------------------------------	---------------	--	---------------	---	---------------

In meiner Abteilung
Lebensmittel:

Hochfeine Apfelsinen	10 Stück	18 Pf.
Hochfeine Zitronen	10 Stück	28 Pf.
Hochfein geräucherter Lachs	1/2 Pfund	28 Pf.

= Nur solange Vorrat! = Extra-Auslagen auf sämtlichen Tischen des Parterrelokals. Nicht für Wiederverkäufer!

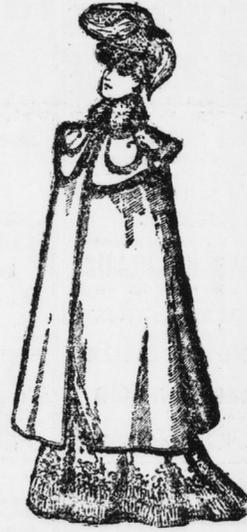
Versuchen Sie
Bär's Kaffee! M. Bär, Gr. Ulrichstr. 54. Haushalt- u. Block-Chokoladen gar. rein **65 Pf.**

In meinem billigen Verkauf
zurückgesetzter Waren
befinden sich

Abendmäntel

aus gediegenen hellen u. dunklen warmen Winterstoffen mit angewebtem karierten Futter und Pelzkragen, Wert bis **30 Mk.**, und verkaufe solche Stück für Stück zum Selbstausuchen mit

12⁵⁰ Mk.



Friedr. Herm. Hönicke
am Leipziger Turm.

Unsere geschätzten Kunden zur gefälligen Nachricht, dass wir zufolge neuer Abschlüsse unsere **sehr günstiger grosser gerösteten Kaffees** wiederum bedeutend verbessern konnten.

Unsere **feine Berl. Mischung Pfd. 1 Mk.** und **extrafeine Hamb. Mischung Pfd. 1.20** repräsentieren hervorragend schöne Qualitäten und dürften selbst den verwöhntesten Ansprüchen genügen.

Bei Abnahme von 1/2 und 1/4 Pfund gewähren wir **10% Rabatt in Sparmarken.**

Prachtvoller Souchong-Tee Pfd. 1.80 u. 2.70 Mk.
0.50 u. 0.75 "

Bester gemahl. Zucker Pfd. 18 Pf.
Bester Patent-Würfelzucker „ 22 „

Pottel & Broskowski

Apollo-Theater.
Direktion: Gustav Pöller.
Gastspiel des **Berliner Apollo-Ensembles.**
Direktion: H. Cornelli.
Zum letzten Male:
Im Reiche des Indra.
Ab morgen, Sonnabend, 10. Febr.
Lysistrata,
große fantastische Ausstattung - Purleste in 4 Bildern v. Bolten Bickers, Musik v. Paul Lincke.
Im 3. Bild:
Rosenballett.

Wilhelm Otto, Zeitz.
Nachmittagsanläufe von 16.30 ab, an Arbeitstagen halbtägig und bis 11 Uhr.

Wahmaschinen-Reparaturen werden gut und billig ausgeführt.
Fr. Gerhardt, Frischstraße 26.

Stadt-Theater Halle a. S.
Direktion: H. Richards.
Sonnabend den 10. Februar 147. Ab.-Vorst. Beamtensarten gültig 3 Viertel.
Schülerkarten an der Tages- und Abendkasse.
8. Vorst. im Schafepare-Infus **König Richard III.**
Trauerspiel in 5 Akten von William Schafepare.
Anfang 7 1/2 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.
Sonntag den 11. Februar Nachmittags 3 1/2 Uhr:
11. Freunden-Vorstellung zu ermäßigten Preisen.
Vegete-Aufführung.
Stein unter Steinen.
Echaup. in 4 Akt. u. Verm. Sudermann.
Abends 7 1/2 Uhr:
148. Ab.-Vorst. Beamtensarten ungültig. 4. Viertel.
Die Stamme von Portici.
Große historische Oper in 5 Aufzügen von D. F. E. Weber.

Zeitz.
Restaurant Oswald Grosse.
Sonnabend d. 10. u. Sonntag d. 11. Febr. **Ausgang von Rodaer Wäcker.**
Sonntag den 11. Februar **Sommerliche Unterhaltung** von gediegenen Komikern. Es ladet freundlich ein **P. O.**

Rossfleisch
Prima Ware, Gehacktes, Rolladen und Bratenfleisch 35 Pf., alle Sorten F. Würst., jeden Abend - warme Würstchen.
Eckardt's Rosenschlachterei
Fährerböde 43 Nähe d. Riesebrüggerstr.
Herrnhuter 3188.

David's Nährzwieback.
Kindern und Erwachsenen, insbesondere Refrakteszenten ärztlich empfohlen, weil leicht verdaulich, f. wohlgeschmeckt und unbegrenzt haltbar. **Das Stück 1 Pf.**
Johannes David, Geißstr. 1.

Walhalla.
Dir.: Otto Herrmann.
Allabendlich
Riesen-Erfolg
des phänomenalen
Pracht-Programms.
Original-Luft-Ballett.
PRECIOSA GRIGOLATIS:
Der Flug durch den Zuschauerraum.
Acosta
in seinen einzig existierenden Leistungen und die übrigen grossen Attraktionen.

Herrn-Artikel-Sortiments-Geschäft

für **Konfirmanden** empfehlen in reichster Auswahl:

Kragen in allen neuen Facons von 25 bis 75 Pf.
Manschetten in allen Facons von 35 Pf. bis 1.00 Mk.
Serviteurs nur bestes Fabrikat von 25 Pf. bis 1.25 Mk.
Krawatten in weiß Batist u. Sei. Glace ls. Qualität von 10 Pf. 5. 1.25
Handschuhe schwarz u. weiß 1.25 an
Strümpfe in allen Qualitäten von 20 Pf. bis 1.00 Mk.
Taschentücher weiß und bunt von 10 bis 60 Pf.

Grösste Auswahl. Adolph Preiss, Gr. Steinstr. 58. Streng feste, reelle Preise bei nur guten Qualitäten.

Beleg und für die Inserate verantwortlich: **KUGEL GROSCH** - Druck des Halleischen Genossenschafts-Buchdruckerei (E. G. m. b. H.) Halle a. S.

Inventur-Räumungs-Verkauf!

Grosse Preisermässigung

in Winterschuhwaren, Gummischuhen, Ballschuhen etc.

So lange die Vorräte in unserm Fabriklager in Strausberg reichen.

Von den ausserordentlichen Vorteilen einige Beispiele:

<p>Damen-Lacktuch-Tanzschuhe, mit Spange 1 58</p>  <p>Mk. 1 88</p> <p>Damen-Melton-Steppschuhe, Lederkappe, Lackballenleder, Halbabsatz.</p> <p>Damen-Ballschuhe, in verschiedenen Farben blau, weiss, rot, gelb 1 48</p> <p>Damen-Glacedleder-Spangenschuhe, weiss 2 50</p> <p>Filz-Schnallenstiefel, für Herren mit Filz- und Ledersohle und Fleck 2 85</p>	 <p>Mk. 2 65</p> <p>Damen-Lederhausschuhe mit Filzfutter, Ledersohle und Fleck</p> <p>Damen-Filzhausschuhe mit Filz- und Spaltledersohle 98 Pf.</p> <p>Gummischuhe</p> <table border="1"> <tr> <th>Kinder</th> <th>Mädchen</th> <th>Damen</th> <th>Herren</th> </tr> <tr> <td>1 35</td> <td>1 65</td> <td>1 95</td> <td>2 95</td> </tr> </table>	Kinder	Mädchen	Damen	Herren	1 35	1 65	1 95	2 95	<p>Kinder-Filz-Ohrschuhe mit Lederspitze, Filz- und Ledersohle 98 Pf.</p> <p>Melton-Pantoffel, mit Filzsohle und Fleck.</p> <table border="1"> <tr> <th>Kinder</th> <th>Damen</th> <th>Herren</th> </tr> <tr> <td>58 Pf.</td> <td>78 Pf.</td> <td>98 Pf.</td> </tr> </table> <p>Kinder-Filz-Schnallenstiefel Filz- und Ledersohle, mit und ohne Lederspitzeklappe 25-26 1 18</p> 	Kinder	Damen	Herren	58 Pf.	78 Pf.	98 Pf.
Kinder	Mädchen	Damen	Herren													
1 35	1 65	1 95	2 95													
Kinder	Damen	Herren														
58 Pf.	78 Pf.	98 Pf.														

MAX TACK

Bedeutendste
Schuhwarenfabrik
in Strausberg.

52. Gr. Ulrichstr. **Halle.** Gr. Ulrichstr. 52.

No. 88911

RABATT-KARTE

Hamburger Engros-Lager
Leopold Nussbaum
Halle a. S.
Gr. Ulrichstrasse 60/61.

Wer bei Nussbaum kauft, spart Geld!

ANWEISUNG. Wir erlauben auf Wunsch bei Bar-Einkäufen für je 50 Pfg. des bezahlten Betrages eine Rabatt-Mark. Diese Marken klebt man in die auf der Innenseite der Rabatt-Karte vorgedruckten Felder. Sobald die Felder besetzt sind, wird die Rabatt-Karte von uns mit **1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10.** bei Einkäufen in Zahlung genommen.

Motto: Wir rasten nicht,
Wir rosten nicht,
Wir schreiten mit der Zeit!

Holzarbeiter-Verband Halle a. S.

Sonntag den 10. Februar 1906, abends 8 1/2 Uhr, im „Weissen Hof“, Geiststr. 5,
Mitglieder-Versammlung.
Tagesordnung: 1. Der nächste Verbandstag, eventuell Aufstellung eines Kandidaten. 2. Verbandsangelegenheiten und Versicherung. Die Ortsverwaltung.

Sanitäts-Abteilung „Glück auf“, Teuchern.

Sonntag den 11. Februar 1906, im Vereinslokal Gasthof „Zur Sonne“ in Teuchern,
General-Versammlung.
Tagesordnung: 1. Jahresbericht. 2. Rechnungslegung der Jahresrechnung. 3. Wahl. 4. Aufnahme neuer Mitglieder. 5. Anträge. Genossen, welche gelommen sind beizutreten, können im Vereinslokal um die festgelegte Zeit erscheinen.
Der Verwaltungsrat.

Rietleben. Radfahrerverein „Reich auf!“

Unter diesjähriger
gross. Elite-Maskenball
findet am Sonntag den 18. Febr. ar im „Gasthof zur Sonne“ statt.
Anfang 7 Uhr. Der Vorstand.
Demaßierung 9 1/2 Uhr. Ohne Karte kein Zutritt.

Mürbteig-Kreppel

bisher unübertroffen, einzig im Geschmack und Zutaten,
gebackt 12 Stück 25 Pfg.,
vanilliert 12 Stück 30 Pfg.

Pfannkuchen

mit nur feinsten Fruchtfüllung
ungef. n. ges. 12 St. 25 Pfg.
gef. n. vanill. 12 St. 50 Pfg.
sowie eine reiche Auswahl
Nudeln, Tee- u. Kaffeegebäck
empfiehlt

Max Hänel

Geiststr. 46
und Harz 12.
Sonntags von früh 5 Uhr ab
Speckkuchen.

Rossfleisch.

Diese Woche wie immer prima Ware bei
August Thurm,
Weißstraße 10.

Weinrichs Restaurant,
Freilfelderstrasse 21.
Sonntag den 11. Februar 1906
grosser Familienabend,
verbunden mit **Bockbier-Fest.**
Bockmützen gratis.
Hierzu ladet freundlichst ein
Der Obige.

Achtung! Leffingstr. 36. **Aug. Meier's Restaurant** Leffingstr. 36.
Sonnabend und Sonntag
gr. Bockbierfest mit musikalischer Unterhaltung
von der Hauskapelle. **Wohlfürchen ff. Sonntag früh ff. Speckkuchen.**

Weißenfels. Weiskener Zuckerkaffe.
Sonntag den 11. d. M. Kränzchen in der „Zentralhalle“.
Freunde und Gönner sind herzlich eingeladen.
Anfang 3 1/2 Uhr. Der Vorstand.

Feuerversicherung
erklaßlich, solvent, billig.
Anträge für Gebäude, Mobiliar und Warenlager übernimmt gern
Karl Brandt
Kleine Klausstraße 7, 3 Tr.

Möbel-, Spiegel- und Polsterwaren-Magazin
der
Ver. Tischlermstr.
Al. Klausstraße 6
empfehlen ihre Fabrikate zu festen und soliden Preisen.

„Fortschritt“,
Produktivgenossenschaft für Konditorei u. Zuckerwaren
(G. G. m. b. H.)
Hamburg-Altona,
Al. Rosenstraße 17.
(Begründet von Konditoren u. Zuckerwarenarbeitern).
Wir empfehlen den Genossen u. unsere aus bestem Rohmaterial hergestellten Fabrikate. Unsere Fabrik ist der neuesten entsprechend eingerichtet und fabriktieren kühl. Konfitüren, Karamell- und Pralinebonbon. Ganz besonders empfehlen wir unsere **Stutenbonbon garant. rein Malzextrakt u. Zucker.**
Blatete zeigen an, wo unsere Waren geführt werden.
Die Lohn- und Arbeitsverhältnisse sind nach dem Tarif der Organisation geregelt.

Arnika-Franzbranntwein
mit Oel,
bestes Mittel zur Stärkung u. Reinigung der Kopfsant, Flasche 1 Pf.
nur allein echt bei
Max Rädler,
Mannischestraße 3.

Möbelfabrik u. Magazin
31 Fietzstraße 31.
Empfehle mein großes Lager anerkannt gut solid gearbeiteter Möbel- und Polsterwaren der Zeit anpassend zu billigen Preisen.
F. Bergmann, Alsfelderstr.

Raucht Zigaretten von der Zigaretten-Produktiv-Genossenschaft Dresden.

Vertrag und alle die Inserate verantwortlich: **KUGUR Grotz.** — Druck des Halleischen Genossenschafts-Buchdruckers (G. G. m. b. H.) Halle a. S.

Konsumenten-Verein Halle-Gebichenstein u. Umg.

E. G. m. b. H.

Den geehrten Bewohnern und unseren Mitgliedern vom Gebichensteiner Westviertel zur gefl. Kenntnisnahme, daß wir
Sonnabend den 10. Februar a. c.

Gabelsbergerstrasse 9 unsere 6. Verkaufsstelle

eröffnen. Die Aufnahme neuer Mitglieder geschieht sowohl hier als auch in den Verkaufsstellen: Eichendorffstraße 24, Steinweg 2, Glauchaerstraße 40, Dölauerstraße 5 und Schlettau.

Der Vorstand: Schulze. Rammler. Koch.

Zur Aufertigung von

Herren-Garderoben

empfiehlt sich den werten Lesern dieses Blattes hiermit ganz ergebenst
C. Wagner, Unterberg 8, part.
 NB. In **herbortragenden Reueiten** von besten englischen und deutschen Stoffen halte **große Auswahl** stets am Lager. Lieferungspreis: **Strenge reell und billigst**, bei garantiert tadelloser Eig. Bitte deshalb nur gefällige Unternehmung. D. O.

„Stadt Freyberg“ Krukenbergstr. 3.

Heute Sonnabend den 10. Februar
Familien- u. Narrenabend.
 Es labet freundlichst ein **Gustav Höser und Frau.**

Restaurant zum heiteren Blick

Deligierstraße 23.
 Sonnabend den 10. und Sonntag den 11. Februar
Gr. Fockbierfest mit Unterhaltung.
 Dazu ff. Spektakeln, wozu freundlichst einladet **Herrn. Damm.**



Größte Auswahl billigste Preise!
B. Benkwitz,
 nur **Alter Markt 3.**

Briketts
 in Fuhren u. eins., auch für den Winterbedarf, liefert frei Schiffs- & Fr. 65 Pf. **Karl Hildebrand, Seilberg 3.**

Neu eingetroffen

in enormer Auswahl zu äußerst billigen Preisen:
Konfirmanden-Anzüge in Cheviot, schwarz, von 9 Mk. an.
Konfirmanden-Anzüge in Größe Bique, von 12 Mk. an.
Konfirmanden-Anzüge in Kammgarne, elegant, von 14 Mk. an.
Konfirmanden-Anzüge in Kammgarne, hochfein, von 16 Mk. an.
Herren-Jackett-Anzüge, das Neuelle der Saison, von 10 Mk. an.
Herren-Rock-Anzüge in Kammgarne, 1-u. 2-reihig, von 16 Mk. an.
Eleg. Surfen-u. Ausenanzüge all. Stoff u. Facons b. 3 Mk. an.
Elegante Socken in allen Größen und Stoffen von 3 Mk. an.
Schneeröckchen 4-50 Mk. an. **Wetter-Verhänger** von 1 Mk. an.
Handschuhen von 3 Mk. an. **Flanell-u. Baumwollsocken** von 3 Mk. an.
Joire-u. Kaffee-Tafel b. 1.50 an. **Bergmanns-Jacken** in Woll.
Monteur-Anzüge in Leinen und Woll von 3 Mk. an.
Verkaufsstelle des Allgemeinen und Gebichensteiner Konsumvereins.
Marktplatz im roten Turm. **Gustav Reinsch** gegenüber der Kirch-Apothek.

Anfichts-Postkarten

empfehlen **Die Volkswirtschaft.**

Verzeichnis

der Straßen mit Angabe ihrer Zugehörigkeit zu den einzelnen Schul-Bezirken.

1/2 N. Br. = Volksschule 12, Neue Promenade. - 3/4. Germ. = Volksschule 3/4, Hermannstraße. - 5/6. Lau. = Volksschule 5/6, Laubengasse. - 7/8. Sch. I. = Volksschule 7/8, Schiller- und Feinlingstraße. - 9/10. Vieh. = Volksschule 9/10, Viehenauestraße. - 11/12. Böll. W. = Volksschule 11/12, Böll. W. - 13/14. Freireiterstraße. - 15/16. Dren. = Volksschule 15/16, Drenhaupstraße. - S. G. = Volksschule Halle-Gebichenstein. - S. Trötha = Volksschule Halle-Trötha. - 24. Gutt. = Volksschule 24, Guttentragstraße. - 25. Breimf. = Volksschule 25, Breimfelderstraße.	Alderstraße - 7/8, Sch. I. Wollstraße - S. G. Abdachtsweg - 9, 36 - 48 - 3/4. Germ. Die übri gen Nummern - S. G. Albert Dehnbstraße - 1/2, N. Br. Alfred Schmittstraße - 5/6, Lau. Aldestraße 1-16, 27-46 3/4. Germ. - Die übri gen Nummern - 7/8, Sch. I. Annoberg - S. G. Anhaltstraße - 13/14, Freie. Ankerstraße - 15/16, Dren. Annenstraße - 9/10, Vieh. Auguststraße - 13/14, Freie.	Adelstraße - 5/6, Lau. Baderstraße - 11/12, Böll. W. Bachstraße - 15/16, Dren. Bahnhof (am) - N. Br. Bahnhofstraße - S. Trötha. Bärbarstraße - 24, Gutt. Bärbarstraße - 3/4, Germ. Bauboh (am) - 1/2, N. Br. Biederhof - 15/16, Dren. Beckenstraße - 9/10, Vieh. Bismarckstraße - 7/8, Sch. I. Blumenstraße - 1/2, N. Br. Blumenstraße - 3/4, Germ. Blumenstraße - 7/8, Sch. I. Blumenstraße - S. G. Blumenstraße - 9/10, Vieh. Blumenstraße - 11/12, Böll. W. Blumenstraße - 13/14, Freie. Blumenstraße - 15/16, Dren. Blumenstraße - 17/18, Sch. I. Blumenstraße - 19/20, Vieh. Blumenstraße - 21/22, S. G. Blumenstraße - 23/24, N. Br. Blumenstraße - 25/26, Lau. Blumenstraße - 27/28, Freie. Blumenstraße - 29/30, Dren. Blumenstraße - 31/32, Sch. I. Blumenstraße - 33/34, Vieh. Blumenstraße - 35/36, S. G. Blumenstraße - 37/38, N. Br. Blumenstraße - 39/40, Lau. Blumenstraße - 41/42, Freie. Blumenstraße - 43/44, Dren. Blumenstraße - 45/46, Sch. I. Blumenstraße - 47/48, Vieh. Blumenstraße - 49/50, S. G.	Denkmalstraße - 5/6, Lau. Dieslaustraße - 9/10, Vieh. Dölauerstraße - S. Gröllm. Domplatz - 15/16, Dren. Domstraße - 15/16, Dren. Dorfstraße - 13/14, Freie. Dorfstraße - 15/16, Dren. Dorfstraße - 17/18, Sch. I. Dorfstraße - 19/20, Vieh. Dorfstraße - 21/22, S. G. Dorfstraße - 23/24, N. Br. Dorfstraße - 25/26, Lau. Dorfstraße - 27/28, Freie. Dorfstraße - 29/30, Dren. Dorfstraße - 31/32, Sch. I. Dorfstraße - 33/34, Vieh. Dorfstraße - 35/36, S. G. Dorfstraße - 37/38, N. Br. Dorfstraße - 39/40, Lau. Dorfstraße - 41/42, Freie. Dorfstraße - 43/44, Dren. Dorfstraße - 45/46, Sch. I. Dorfstraße - 47/48, Vieh. Dorfstraße - 49/50, S. G.	Gröbnerstraße - 1/2, N. Br. Gröbnerstraße - 3/4, Germ. Gröbnerstraße - 5/6, Lau. Gröbnerstraße - 7/8, Sch. I. Gröbnerstraße - 9/10, Vieh. Gröbnerstraße - 11/12, Böll. W. Gröbnerstraße - 13/14, Freie. Gröbnerstraße - 15/16, Dren. Gröbnerstraße - 17/18, Sch. I. Gröbnerstraße - 19/20, Vieh. Gröbnerstraße - 21/22, S. G. Gröbnerstraße - 23/24, N. Br. Gröbnerstraße - 25/26, Lau. Gröbnerstraße - 27/28, Freie. Gröbnerstraße - 29/30, Dren. Gröbnerstraße - 31/32, Sch. I. Gröbnerstraße - 33/34, Vieh. Gröbnerstraße - 35/36, S. G. Gröbnerstraße - 37/38, N. Br. Gröbnerstraße - 39/40, Lau. Gröbnerstraße - 41/42, Freie. Gröbnerstraße - 43/44, Dren. Gröbnerstraße - 45/46, Sch. I. Gröbnerstraße - 47/48, Vieh. Gröbnerstraße - 49/50, S. G.	Gröbnerstraße - 1/2, N. Br. Gröbnerstraße - 3/4, Germ. Gröbnerstraße - 5/6, Lau. Gröbnerstraße - 7/8, Sch. I. Gröbnerstraße - 9/10, Vieh. Gröbnerstraße - 11/12, Böll. W. Gröbnerstraße - 13/14, Freie. Gröbnerstraße - 15/16, Dren. Gröbnerstraße - 17/18, Sch. I. Gröbnerstraße - 19/20, Vieh. Gröbnerstraße - 21/22, S. G. Gröbnerstraße - 23/24, N. Br. Gröbnerstraße - 25/26, Lau. Gröbnerstraße - 27/28, Freie. Gröbnerstraße - 29/30, Dren. Gröbnerstraße - 31/32, Sch. I. Gröbnerstraße - 33/34, Vieh. Gröbnerstraße - 35/36, S. G. Gröbnerstraße - 37/38, N. Br. Gröbnerstraße - 39/40, Lau. Gröbnerstraße - 41/42, Freie. Gröbnerstraße - 43/44, Dren. Gröbnerstraße - 45/46, Sch. I. Gröbnerstraße - 47/48, Vieh. Gröbnerstraße - 49/50, S. G.	Gröbnerstraße - 1/2, N. Br. Gröbnerstraße - 3/4, Germ. Gröbnerstraße - 5/6, Lau. Gröbnerstraße - 7/8, Sch. I. Gröbnerstraße - 9/10, Vieh. Gröbnerstraße - 11/12, Böll. W. Gröbnerstraße - 13/14, Freie. Gröbnerstraße - 15/16, Dren. Gröbnerstraße - 17/18, Sch. I. Gröbnerstraße - 19/20, Vieh. Gröbnerstraße - 21/22, S. G. Gröbnerstraße - 23/24, N. Br. Gröbnerstraße - 25/26, Lau. Gröbnerstraße - 27/28, Freie. Gröbnerstraße - 29/30, Dren. Gröbnerstraße - 31/32, Sch. I. Gröbnerstraße - 33/34, Vieh. Gröbnerstraße - 35/36, S. G. Gröbnerstraße - 37/38, N. Br. Gröbnerstraße - 39/40, Lau. Gröbnerstraße - 41/42, Freie. Gröbnerstraße - 43/44, Dren. Gröbnerstraße - 45/46, Sch. I. Gröbnerstraße - 47/48, Vieh. Gröbnerstraße - 49/50, S. G.	Gröbnerstraße - 1/2, N. Br. Gröbnerstraße - 3/4, Germ. Gröbnerstraße - 5/6, Lau. Gröbnerstraße - 7/8, Sch. I. Gröbnerstraße - 9/10, Vieh. Gröbnerstraße - 11/12, Böll. W. Gröbnerstraße - 13/14, Freie. Gröbnerstraße - 15/16, Dren. Gröbnerstraße - 17/18, Sch. I. Gröbnerstraße - 19/20, Vieh. Gröbnerstraße - 21/22, S. G. Gröbnerstraße - 23/24, N. Br. Gröbnerstraße - 25/26, Lau. Gröbnerstraße - 27/28, Freie. Gröbnerstraße - 29/30, Dren. Gröbnerstraße - 31/32, Sch. I. Gröbnerstraße - 33/34, Vieh. Gröbnerstraße - 35/36, S. G. Gröbnerstraße - 37/38, N. Br. Gröbnerstraße - 39/40, Lau. Gröbnerstraße - 41/42, Freie. Gröbnerstraße - 43/44, Dren. Gröbnerstraße - 45/46, Sch. I. Gröbnerstraße - 47/48, Vieh. Gröbnerstraße - 49/50, S. G.	Gröbnerstraße - 1/2, N. Br. Gröbnerstraße - 3/4, Germ. Gröbnerstraße - 5/6, Lau. Gröbnerstraße - 7/8, Sch. I. Gröbnerstraße - 9/10, Vieh. Gröbnerstraße - 11/12, Böll. W. Gröbnerstraße - 13/14, Freie. Gröbnerstraße - 15/16, Dren. Gröbnerstraße - 17/18, Sch. I. Gröbnerstraße - 19/20, Vieh. Gröbnerstraße - 21/22, S. G. Gröbnerstraße - 23/24, N. Br. Gröbnerstraße - 25/26, Lau. Gröbnerstraße - 27/28, Freie. Gröbnerstraße - 29/30, Dren. Gröbnerstraße - 31/32, Sch. I. Gröbnerstraße - 33/34, Vieh. Gröbnerstraße - 35/36, S. G. Gröbnerstraße - 37/38, N. Br. Gröbnerstraße - 39/40, Lau. Gröbnerstraße - 41/42, Freie. Gröbnerstraße - 43/44, Dren. Gröbnerstraße - 45/46, Sch. I. Gröbnerstraße - 47/48, Vieh. Gröbnerstraße - 49/50, S. G.	Gröbnerstraße - 1/2, N. Br. Gröbnerstraße - 3/4, Germ. Gröbnerstraße - 5/6, Lau. Gröbnerstraße - 7/8, Sch. I. Gröbnerstraße - 9/10, Vieh. Gröbnerstraße - 11/12, Böll. W. Gröbnerstraße - 13/14, Freie. Gröbnerstraße - 15/16, Dren. Gröbnerstraße - 17/18, Sch. I. Gröbnerstraße - 19/20, Vieh. Gröbnerstraße - 21/22, S. G. Gröbnerstraße - 23/24, N. Br. Gröbnerstraße - 25/26, Lau. Gröbnerstraße - 27/28, Freie. Gröbnerstraße - 29/30, Dren. Gröbnerstraße - 31/32, Sch. I. Gröbnerstraße - 33/34, Vieh. Gröbnerstraße - 35/36, S. G. Gröbnerstraße - 37/38, N. Br. Gröbnerstraße - 39/40, Lau. Gröbnerstraße - 41/42, Freie. Gröbnerstraße - 43/44, Dren. Gröbnerstraße - 45/46, Sch. I. Gröbnerstraße - 47/48, Vieh. Gröbnerstraße - 49/50, S. G.	Gröbnerstraße - 1/2, N. Br. Gröbnerstraße - 3/4, Germ. Gröbnerstraße - 5/6, Lau. Gröbnerstraße - 7/8, Sch. I. Gröbnerstraße - 9/10, Vieh. Gröbnerstraße - 11/12, Böll. W. Gröbnerstraße - 13/14, Freie. Gröbnerstraße - 15/16, Dren. Gröbnerstraße - 17/18, Sch. I. Gröbnerstraße - 19/20, Vieh. Gröbnerstraße - 21/22, S. G. Gröbnerstraße - 23/24, N. Br. Gröbnerstraße - 25/26, Lau. Gröbnerstraße - 27/28, Freie. Gröbnerstraße - 29/30, Dren. Gröbnerstraße - 31/32, Sch. I. Gröbnerstraße - 33/34, Vieh. Gröbnerstraße - 35/36, S. G. Gröbnerstraße - 37/38, N. Br. Gröbnerstraße - 39/40, Lau. Gröbnerstraße - 41/42, Freie. Gröbnerstraße - 43/44, Dren. Gröbnerstraße - 45/46, Sch. I. Gröbnerstraße - 47/48, Vieh. Gröbnerstraße - 49/50, S. G.	Gröbnerstraße - 1/2, N. Br. Gröbnerstraße - 3/4, Germ. Gröbnerstraße - 5/6, Lau. Gröbnerstraße - 7/8, Sch. I. Gröbnerstraße - 9/10, Vieh. Gröbnerstraße - 11/12, Böll. W. Gröbnerstraße - 13/14, Freie. Gröbnerstraße - 15/16, Dren. Gröbnerstraße - 17/18, Sch. I. Gröbnerstraße - 19/20, Vieh. Gröbnerstraße - 21/22, S. G. Gröbnerstraße - 23/24, N. Br. Gröbnerstraße - 25/26, Lau. Gröbnerstraße - 27/28, Freie. Gröbnerstraße - 29/30, Dren. Gröbnerstraße - 31/32, Sch. I. Gröbnerstraße - 33/34, Vieh. Gröbnerstraße - 35/36, S. G. Gröbnerstraße - 37/38, N. Br. Gröbnerstraße - 39/40, Lau. Gröbnerstraße - 41/42, Freie. Gröbnerstraße - 43/44, Dren. Gröbnerstraße - 45/46, Sch. I. Gröbnerstraße - 47/48, Vieh. Gröbnerstraße - 49/50, S. G.	Gröbnerstraße - 1/2, N. Br. Gröbnerstraße - 3/4, Germ. Gröbnerstraße - 5/6, Lau. Gröbnerstraße - 7/8, Sch. I. Gröbnerstraße - 9/10, Vieh. Gröbnerstraße - 11/12, Böll. W. Gröbnerstraße - 13/14, Freie. Gröbnerstraße - 15/16, Dren. Gröbnerstraße - 17/18, Sch. I. Gröbnerstraße - 19/20, Vieh. Gröbnerstraße - 21/22, S. G. Gröbnerstraße - 23/24, N. Br. Gröbnerstraße - 25/26, Lau. Gröbnerstraße - 27/28, Freie. Gröbnerstraße - 29/30, Dren. Gröbnerstraße - 31/32, Sch. I. Gröbnerstraße - 33/34, Vieh. Gröbnerstraße - 35/36, S. G. Gröbnerstraße - 37/38, N. Br. Gröbnerstraße - 39/40, Lau. Gröbnerstraße - 41/42, Freie. Gröbnerstraße - 43/44, Dren. Gröbnerstraße - 45/46, Sch. I. Gröbnerstraße - 47/48, Vieh. Gröbnerstraße - 49/50, S. G.	Gröbnerstraße - 1/2, N. Br. Gröbnerstraße - 3/4, Germ. Gröbnerstraße - 5/6, Lau. Gröbnerstraße - 7/8, Sch. I. Gröbnerstraße - 9/10, Vieh. Gröbnerstraße - 11/12, Böll. W. Gröbnerstraße - 13/14, Freie. Gröbnerstraße - 15/16, Dren. Gröbnerstraße - 17/18, Sch. I. Gröbnerstraße - 19/20, Vieh. Gröbnerstraße - 21/22, S. G. Gröbnerstraße - 23/24, N. Br. Gröbnerstraße - 25/26, Lau. Gröbnerstraße - 27/28, Freie. Gröbnerstraße - 29/30, Dren. Gröbnerstraße - 31/32, Sch. I. Gröbnerstraße - 33/34, Vieh. Gröbnerstraße - 35/36, S. G. Gröbnerstraße - 37/38, N. Br. Gröbnerstraße - 39/40, Lau. Gröbnerstraße - 41/42, Freie. Gröbnerstraße - 43/44, Dren. Gröbnerstraße - 45/46, Sch. I. Gröbnerstraße - 47/48, Vieh. Gröbnerstraße - 49/50, S. G.	Gröbnerstraße - 1/2, N. Br. Gröbnerstraße - 3/4, Germ. Gröbnerstraße - 5/6, Lau. Gröbnerstraße - 7/8, Sch. I. Gröbnerstraße - 9/10, Vieh. Gröbnerstraße - 11/12, Böll. W. Gröbnerstraße - 13/14, Freie. Gröbnerstraße - 15/16, Dren. Gröbnerstraße - 17/18, Sch. I. Gröbnerstraße - 19/20, Vieh. Gröbnerstraße - 21/22, S. G. Gröbnerstraße - 23/24, N. Br. Gröbnerstraße - 25/26, Lau. Gröbnerstraße - 27/28, Freie. Gröbnerstraße - 29/30, Dren. Gröbnerstraße - 31/32, Sch. I. Gröbnerstraße - 33/34, Vieh. Gröbnerstraße - 35/36, S. G. Gröbnerstraße - 37/38, N. Br. Gröbnerstraße - 39/40, Lau. Gröbnerstraße - 41/42, Freie. Gröbnerstraße - 43/44, Dren. Gröbnerstraße - 45/46, Sch. I. Gröbnerstraße - 47/48, Vieh. Gröbnerstraße - 49/50, S. G.	Gröbnerstraße - 1/2, N. Br. Gröbnerstraße - 3/4, Germ. Gröbnerstraße - 5/6, Lau. Gröbnerstraße - 7/8, Sch. I. Gröbnerstraße - 9/10, Vieh. Gröbnerstraße - 11/12, Böll. W. Gröbnerstraße - 13/14, Freie. Gröbnerstraße - 15/16, Dren. Gröbnerstraße - 17/18, Sch. I. Gröbnerstraße - 19/20, Vieh. Gröbnerstraße - 21/22, S. G. Gröbnerstraße - 23/24, N. Br. Gröbnerstraße - 25/26, Lau. Gröbnerstraße - 27/28, Freie. Gröbnerstraße - 29/30, Dren. Gröbnerstraße - 31/32, Sch. I. Gröbnerstraße - 33/34, Vieh. Gröbnerstraße - 35/36, S. G. Gröbnerstraße - 37/38, N. Br. Gröbnerstraße - 39/40, Lau. Gröbnerstraße - 41/42, Freie. Gröbnerstraße - 43/44, Dren. Gröbnerstraße - 45/46, Sch. I. Gröbnerstraße - 47/48, Vieh. Gröbnerstraße - 49/50, S. G.	Gröbnerstraße - 1/2, N. Br. Gröbnerstraße - 3/4, Germ. Gröbnerstraße - 5/6, Lau. Gröbnerstraße - 7/8, Sch. I. Gröbnerstraße - 9/10, Vieh. Gröbnerstraße - 11/12, Böll. W. Gröbnerstraße - 13/14, Freie. Gröbnerstraße - 15/16, Dren. Gröbnerstraße - 17/18, Sch. I. Gröbnerstraße - 19/20, Vieh. Gröbnerstraße - 21/22, S. G. Gröbnerstraße - 23/24, N. Br. Gröbnerstraße - 25/26, Lau. Gröbnerstraße - 27/28, Freie. Gröbnerstraße - 29/30, Dren. Gröbnerstraße - 31/32, Sch. I. Gröbnerstraße - 33/34, Vieh. Gröbnerstraße - 35/36, S. G. Gröbnerstraße - 37/38, N. Br. Gröbnerstraße - 39/40, Lau. Gröbnerstraße - 41/42, Freie. Gröbnerstraße - 43/44, Dren. Gröbnerstraße - 45/46, Sch. I. Gröbnerstraße - 47/48, Vieh. Gröbnerstraße - 49/50, S. G.	Gröbnerstraße - 1/2, N. Br. Gröbnerstraße - 3/4, Germ. Gröbnerstraße - 5/6, Lau. Gröbnerstraße - 7/8, Sch. I. Gröbnerstraße - 9/10, Vieh. Gröbnerstraße - 11/12, Böll. W. Gröbnerstraße - 13/14, Freie. Gröbnerstraße - 15/16, Dren. Gröbnerstraße - 17/18, Sch. I. Gröbnerstraße - 19/20, Vieh. Gröbnerstraße - 21/22, S. G. Gröbnerstraße - 23/24, N. Br. Gröbnerstraße - 25/26, Lau. Gröbnerstraße - 27/28, Freie. Gröbnerstraße - 29/30, Dren. Gröbnerstraße - 31/32, Sch. I. Gröbnerstraße - 33/34, Vieh. Gröbnerstraße - 35/36, S. G. Gröbnerstraße - 37/38, N. Br. Gröbnerstraße - 39/40, Lau. Gröbnerstraße - 41/42, Freie. Gröbnerstraße - 43/44, Dren. Gröbnerstraße - 45/46, Sch. I. Gröbnerstraße - 47/48, Vieh. Gröbnerstraße - 49/50, S. G.	Gröbnerstraße - 1/2, N. Br. Gröbnerstraße - 3/4, Germ. Gröbnerstraße - 5/6, Lau. Gröbnerstraße - 7/8, Sch. I. Gröbnerstraße - 9/10, Vieh. Gröbnerstraße - 11/12, Böll. W. Gröbnerstraße - 13/14, Freie. Gröbnerstraße - 15/16, Dren. Gröbnerstraße - 17/18, Sch. I. Gröbnerstraße - 19/20, Vieh. Gröbnerstraße - 21/22, S. G. Gröbnerstraße - 23/24, N. Br. Gröbnerstraße - 25/26, Lau. Gröbnerstraße - 27/28, Freie. Gröbnerstraße - 29/30, Dren. Gröbnerstraße - 31/32, Sch. I. Gröbnerstraße - 33/34, Vieh. Gröbnerstraße - 35/36, S. G. Gröbnerstraße - 37/38, N. Br. Gröbnerstraße - 39/40, Lau. Gröbnerstraße - 41/42, Freie. Gröbnerstraße - 43/44, Dren. Gröbnerstraße - 45/46, Sch. I. Gröbnerstraße - 47/48, Vieh. Gröbnerstraße - 49/50, S. G.	Gröbnerstraße - 1/2, N. Br. Gröbnerstraße - 3/4, Germ. Gröbnerstraße - 5/6, Lau. Gröbnerstraße - 7/8, Sch. I. Gröbnerstraße - 9/10, Vieh. Gröbnerstraße - 11/12, Böll. W. Gröbnerstraße - 13/14, Freie. Gröbnerstraße - 15/16, Dren. Gröbnerstraße - 17/18, Sch. I. Gröbnerstraße - 19/20, Vieh. Gröbnerstraße - 21/22, S. G. Gröbnerstraße - 23/24, N. Br. Gröbnerstraße - 25/26, Lau. Gröbnerstraße - 27/28, Freie. Gröbnerstraße - 29/30, Dren. Gröbnerstraße - 31/32, Sch. I. Gröbnerstraße - 33/34, Vieh. Gröbnerstraße - 35/36, S. G. Gröbnerstraße - 37/38, N. Br. Gröbnerstraße - 39/40, Lau. Gröbnerstraße - 41/42, Freie. Gröbnerstraße - 43/44, Dren. Gröbnerstraße - 45/46, Sch. I. Gröbnerstraße - 47/48, Vieh. Gröbnerstraße - 49/50, S. G.	Gröbnerstraße - 1/2, N. Br. Gröbnerstraße - 3/4, Germ. Gröbnerstraße - 5/6, Lau. Gröbnerstraße - 7/8, Sch. I. Gröbnerstraße - 9/10, Vieh. Gröbnerstraße - 11/12, Böll. W. Gröbnerstraße - 13/14, Freie. Gröbnerstraße - 15/16, Dren. Gröbnerstraße - 17/18, Sch. I. Gröbnerstraße - 19/20, Vieh. Gröbnerstraße - 21/22, S. G. Gröbnerstraße - 23/24, N. Br. Gröbnerstraße - 25/26, Lau. Gröbnerstraße - 27/28, Freie. Gröbnerstraße - 29/30, Dren. Gröbnerstraße - 31/32, Sch. I. Gröbnerstraße - 33/34, Vieh. Gröbnerstraße - 35/36, S. G. Gröbnerstraße - 37/38, N. Br. Gröbnerstraße - 39/40, Lau. Gröbnerstraße - 41/42, Freie. Gröbnerstraße - 43/44, Dren. Gröbnerstraße - 45/46, Sch. I. Gröbnerstraße - 47/48, Vieh. Gröbnerstraße - 49/50, S. G.	Gröbnerstraße - 1/2, N. Br. Gröbnerstraße - 3/4, Germ. Gröbnerstraße - 5/6, Lau. Gröbnerstraße - 7/8, Sch. I. Gröbnerstraße - 9/10, Vieh. Gröbnerstraße - 11/12, Böll. W. Gröbnerstraße - 13/14, Freie. Gröbnerstraße - 15/16, Dren. Gröbnerstraße - 17/18, Sch. I. Gröbnerstraße - 19/20, Vieh. Gröbnerstraße - 21/22, S. G. Gröbnerstraße - 23/24, N. Br. Gröbnerstraße - 25/26, Lau. Gröbnerstraße - 27/28, Freie. Gröbnerstraße - 29/30, Dren. Gröbnerstraße - 31/32, Sch. I. Gröbnerstraße - 33/34, Vieh. Gröbnerstraße - 35/36, S. G. Gröbnerstraße - 37/38, N. Br. Gröbnerstraße - 39/40, Lau. Gröbnerstraße - 41/42, Freie. Gröbnerstraße - 43/44, Dren. Gröbnerstraße - 45/46, Sch. I. Gröbnerstraße - 47/48, Vieh. Gröbnerstraße - 49/50, S. G.	Gröbnerstraße - 1/2, N. Br. Gröbnerstraße - 3/4, Germ. Gröbnerstraße - 5/6, Lau. Gröbnerstraße - 7/8, Sch. I. Gröbnerstraße - 9/10, Vieh. Gröbnerstraße - 11/12, Böll. W. Gröbnerstraße - 13/14, Freie. Gröbnerstraße - 15/16, Dren. Gröbnerstraße - 17/18, Sch. I. Gröbnerstraße - 19/20, Vieh. Gröbnerstraße - 21/22, S. G. Gröbnerstraße - 23/24, N. Br. Gröbnerstraße - 25/26, Lau. Gröbnerstraße - 27/28, Freie. Gröbnerstraße - 29/30, Dren. Gröbnerstraße - 31/32, Sch. I. Gröbnerstraße - 33/34, Vieh. Gröbnerstraße - 35/36, S. G. Gröbnerstraße - 37/38, N. Br. Gröbnerstraße - 39/40, Lau. Gröbnerstraße - 41/42, Freie. Gröbnerstraße - 43/44, Dren. Gröbnerstraße - 45/46, Sch. I. Gröbnerstraße - 47/48, Vieh. Gröbnerstraße - 49/50, S. G.	Gröbnerstraße - 1/2, N. Br. Gröbnerstraße - 3/4, Germ. Gröbnerstraße - 5/6, Lau. Gröbnerstraße - 7/8, Sch. I. Gröbnerstraße - 9/10, Vieh. Gröbnerstraße - 11/12, Böll. W. Gröbnerstraße - 13/14, Freie. Gröbnerstraße - 15/16, Dren. Gröbnerstraße - 17/18, Sch. I. Gröbnerstraße - 19/20, Vieh. Gröbnerstraße - 21/22, S. G. Gröbnerstraße - 23/24, N. Br. Gröbnerstraße - 25/26, Lau. Gröbnerstraße - 27/28, Freie. Gröbnerstraße - 29/30, Dren. Gröbnerstraße - 31/32, Sch. I. Gröbnerstraße - 33/34, Vieh. Gröbnerstraße - 35/36, S. G. Gröbnerstraße - 37/38, N. Br. Gröbnerstraße - 39/40, Lau. Gröbnerstraße - 41/42, Freie. Gröbnerstraße - 43/44, Dren. Gröbnerstraße - 45/46, Sch. I. Gröbnerstraße - 47/48, Vieh. Gröbnerstraße - 49/50, S. G.	Gröbnerstraße -
---	--	--	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	-----------------